

JUBILÄUM
KVB-Orchester feiert
111-jähriges Bestehen
mit Konzert in der Flora

INVESTITION
Neue Bahnbauflotte mit
acht Fahrzeugen für den
Transport von Materialien

KÖLNER ZOO
In der kalten Jahreszeit
strahlt der Tierpark ein
ganz eigenes Flair aus

3

4

8

KölnTakt



Benny Bus verrät Infos zur KVB:

Etwa **9.000** Fahrgäste nutzen pro Tag die Bus-Linie 133.

Die Strecke der 133 hat zwischen der City und Zollstock eine Länge von rund **7** Kilometern. Hin- und Rückweg unterscheiden sich um wenige hundert Meter.

Die Fahrzeit auf einem einfachen Linienweg der 133 beträgt rund **23** Minuten.

Mehr im KVB-Blog unter:
blog.kvb-koeln.de



Linie 133 ist e-mobil

Strahlende Gesichter bei der Präsentation (v. l.): Peter Hasler (Projektleiter E-Bus), Dr. Dieter Steinkamp (Vorstandsvorsitzender RheinEnergie), Rémi Henkemans (VDL), Jörn Schwarze (KVB-Vorstand), Bürgermeister Andreas Wolter, Minister Michael Groschek und Jürgen Fenske (KVB-Vorstandsvorsitzender)

Zehnmonatiges Testprogramm wurde erfolgreich abgeschlossen

Die Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) haben am 3. Dezember die Bus-Linie 133 auf den Betrieb mit E-Bussen umgestellt. Auf der rund sieben Kilometer langen Linie, die den Breslauer Platz am Hauptbahnhof mit dem Südfriedhof in Zollstock verbindet, fahren nun bis zu acht batteriebetriebene Gelenkbusse regulär im täglichen Liniendienst. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde sagte Jürgen Fenske, Vorstandsvorsitzender der KVB: „Mit dem heutigen Tag betritt die KVB technologisch Neuland. Zwar sind wir schon seit 1901 mit unseren Stadtbahnen elektromobil unterwegs, aber mit batteriebetriebenen Bussen gehen wir einen völlig neuen Weg.“

Nächster Schritt. Mit dieser Umstellung unternimmt die KVB den nächsten Schritt beim Klimaschutz und baut ihren Umweltvorteil gegenüber anderen Verkehrsmitteln aus. Durch den Einsatz der E-Busse wird ein Ausstoß von jährlich etwa 520 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) vermieden, die bisher durch den Einsatz von Die-

selmotoren entstanden sind. Die KVB kommt insgesamt auf einen CO₂-Ausstoß von rund 26 Gramm je Fahrgast-Kilometer. Laut DEKRA stößt ein Pkw mit einem Verbrauch von 5,9 Litern Benzin auf 100 Kilometer dagegen bereits rund 117 Gramm CO₂ je Personen-Kilometer aus. Mehr Infos zur Technik auf den Seiten 2/3.

» **Schadstoffe werden durch die E-Busse nicht ausgestoßen**

Gut angelegt. Der Erwerb der acht E-Busse kostete 5,6 Millionen Euro. Die Investition für die Linie 133 war nur möglich, weil das Land Nordrhein-Westfalen das Projekt mit einer Förderung von 1,92 Millionen Euro unterstützt hat. Michael Groschek, Verkehrsminister des Landes NRW: „Das in dieses Projekt investierte Geld ist gut angelegt. Durch die Innovationsfreude der KVB werden die Bürgerinnen und Bürger von der Alltagstauglichkeit

elektrischer Antriebe überzeugt und andere Verkehrsunternehmen motiviert, ebenfalls in diese Technologie zu investieren.“

Auf dem Prüfstand. Vor der Umstellung der Linie 133 wurden die E-Busse und ihr Einsatz auf dem konkreten Linienweg ausgiebig getestet. Im mehrstufigen, rund zehn Monate andauernden Testprogramm standen zunächst die fehlerfreie Herstellung und Zuverlässigkeit der Fahrzeuge auf dem Prüfstand. Im Anschluss wurden die E-Busse auf dem Linienweg eingesetzt, wobei in den vergangenen Monaten bereits Fahrgäste mitfahren konnten.

Spannendes Projekt. Jörn Schwarze, Vorstand Technik der KVB: „Entwicklungspartnerschaften wie die unseres E-Bus-Projektes sind immer spannend. Am Anfang sind die Herausforderungen immer nur zu erahnen, und das Detail entscheidet über den Erfolg. Nach Abschluss unseres Testprogramms können wir feststellen, dass alles sehr erfolgreich verlaufen ist.“

„Mer stonn und singe zesamme!“

Großes Adventskonzert der KVB auf dem Severinskirchplatz

Bereits zum neunten Mal stellten die IG Severinsviertel (IGS) und die KVB gemeinsam den großen Weihnachtsbaum auf dem Severinskirchplatz auf. Der rund 14 Meter hohe Baum wurde erneut geschmückt mit Lichterketten, roten Kugeln sowie den Puttenengelchen Tosca, Rosa und Carmen, den für den Bau der Nord-Süd Stadtbahn eingesetzten Tunnelbohrern.

Kölsche Weihnachtslieder. Zur Einweihung des Baums veranstalteten die IGS und die KVB auch in diesem Jahr ein Mitsingkonzert. An die 200 Anwohner, Geschäftsleute und Besucher kamen am

26. November zusammen und sangen fast eine Stunde lang zur Musik des KVB-Orchesters. Damit alle die Texte hatten, wurden Liederhefte verteilt. Die Pänz des Kinderchors der Grundschule Zugweg unter der Leitung des ehemaligen Direktors Bruno Praß präsentierten kölsche Weihnachtslieder, und die IG Severinsviertel verkaufte Leckeres für den guten Zweck.

Frohes Fest. Die Stimmung war gemütlich und ein wenig feierlich. Zum Schluss verabschiedeten sich die vielen großen und kleinen Teilnehmer mit dem Wunsch: „Einen schönen Advent und ein

frohes Fest!“ Das wünscht die KVB an dieser Stelle auch ihren Kunden, Mitarbeitern und Geschäftspartnern.



Festliche Südstadt-Stimmung

Wechsel des Fahrplans

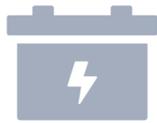
Am vergangenen Sonntag fand der Fahrplanwechsel 2016 statt. Damit veränderten sich auf zahlreichen KVB-Linien vor allem die Abfahrtszeiten. Die Fahrgäste sollten daher die Infos in verschiedenen Medien (s. Köpfe auf den Seiten dieser KölnTakt) beachten. Insbesondere kommt es wegen Bauarbeiten auf der Luxemburger Straße für die Stadtbahn-Linie 18 zu größeren Änderungen der Abfahrtszeiten. Während der Bauzeit von voraussichtlich einhalb bis zwei Jahren sind Puffer in den Fahrzeiten erforderlich. Die Anzahl der Fahrten je Tag und die Taktdichte bleiben jedoch gleich.

Interessante Fakten

Ein E-Bus wiegt etwa 18 Tonnen. Allein die Batterie macht hiervon rund 1,4 Tonnen aus.



Auf einer Fahrt von Endhaltestelle zu Endhaltestelle verbrauchen die E-Busse etwa 15 Prozent der Batteriekapazität.



An den Endhaltestellen stehen 5 bis 9 Minuten zur Nachladung der Batterien zur Verfügung.



Durch den Einsatz von E-Bussen und Ökostrom wird jährlich der Ausstoß von rund 520 Tonnen CO₂ vermieden, die bisher durch Diesel-Busse emittiert wurden.



Rund 9.000 Fahrgäste nutzen am Tag durchschnittlich die Bus-Linie 133.



Fahrplanaushänge an den Haltestellen

INFORMATIONSMÖGLICHKEIT ZUM FAHRPLANWECHSEL



Elektronische Anzeiger an Haltestellen und QR-Codes für Smartphones

INFORMATIONSMÖGLICHKEIT ZUM FAHRPLANWECHSEL



Markantes Design

Das typische Aussehen der Busse des Herstellers VDL fällt sofort ins Auge. Im Innern befinden sich 43 Sitz- und 82 Stehplätze

Sauber durch die Stadt

E-Busse beweisen ihre Leistungsfähigkeit und Umweltfreundlichkeit

Mit der Umstellung der Bus-Linie 133 (s. a. Seite 1) müssen sich die Fahrgäste nicht umgewöhnen. In den Gelenkbussen finden sie 43 Sitz- und 82 Stehplätze vor – wie in den konventionellen Fahrzeugen. Die E-Busse besitzen drei Türen und sind barrierefrei. Besonders profitieren die Fahrgäste davon, dass die Gefährte wesentlich leiser sind als solche mit Verbrennungsmotor. Das erhöht den Komfort und wurde in der Testphase von den Fahrgästen gelobt. Im Stadtbild fallen die E-Busse von VDL durch ihr typisches Design auf, das sich von den Omnibussen anderer Hersteller unterscheidet.

Optimale Einstellung. In der Testphase fanden mehr als 1.200 Fahrten statt. Die Flotte legte hierbei über 35.000 Kilometer zurück. Lediglich bei 15 Fahrten – vor allem am Anfang der Erprobungen – konnte ein E-Bus nicht mehr weiterfahren. Die Herausforderungen lagen dabei insbesondere in der optimalen Einstel-

lung der eingesetzten Software und verschiedener klassischer Fahrzeugfunktionen.

Größer als kalkuliert. Die Reichweite hat sich in den Tests als größer herausgestellt als kalkuliert. Theoretisch können die E-Busse 90 Kilometer weit fahren. Im Normalfall werden sie jeweils an den beiden Endhaltestellen der Linie nachgeladen, also nach rund sieben Kilometern. Auf dem KVB-Betriebshof erfolgt nachts die vollständige „Betankung“. Somit können die E-Busse durchgehend fahren. Kölns Bürgermeister Andreas Wolter kommt zu dem Schluss: „Ich bin überzeugt, dass wir mit der Inbetriebnahme der E-Bus-Linie einen wichtigen und bedeutenden Schritt in Richtung Zukunft machen. Der E-Bus passt nahtlos in das Klimaschutzprogramm der Stadt.“

Wesentlicher Partner. Die RheinEnergie ist ein wesentlicher Partner beim Projekt. Die Kon-

zernschwester der KVB hat Aufbau und Betrieb der Ladeinfrastruktur zur Versorgung der E-Busse mit elektrischer Energie übernommen. Das Projekt ist der Einstieg der RheinEnergie in die DC-Schnellladetechnik. Die Ladestationen der RheinEnergie hatten ebenfalls alle Tests erfolgreich bestanden.

Hervorragende Gelegenheit. Deren Vorstandsvorsitzender Dr. Dieter Steinkamp denkt bereits einen Schritt weiter und zu etablieren. Den Fahrern von Elektroautos werden wir die neue Technik ebenfalls schnellstmöglich zugänglich machen. Eine erste 50-kW-Schnellladestation wird noch in diesem Monat auf unserem Besucherparkplatz am Parkgürtel installiert, weitere fünf wollen wir im kommenden Jahr an Standorten in Köln errichten.“

Verstärktes Angebot im Vorweihnachtsverkehr

Dank einer intensiveren Taktung des ÖPNV kommen Fahrgäste noch besser in die Innenstadt

Die KVB empfiehlt die Nutzung ihrer Busse und Bahnen für den Innenstadtbesuch in der Vorweihnachtszeit. Der ÖPNV ist eine gute Alternative zur Vermeidung der Verkehrsprobleme. Insbesondere an den Samstagen vor Weihnachten kommt es erfahrungsgemäß zu längeren Staus in der Innenstadt. Die KVB verdoppelt deshalb an diesen Samstagen im Zeitraum von 11.30 bis etwa 20 Uhr ihre Stadtbahn-Fahrten auf der Linie 1 zwischen Junkersdorf und Brück. Desgleichen wird die Anzahl der Touren auf der Linie 9 im Abschnitt zwischen Ostheim und Neumarkt zwischen 10.30 und 20 Uhr verdoppelt.

Zusätzliche Busse. Im Busverkehr wird die Linie 132 von circa 9 bis 14 Uhr im Abschnitt zwischen

Meschenich und Heumarkt verstärkt. Dort fahren zusätzlich zum normalen Betrieb im genannten Zeitabschnitt Fahrzeuge mit der Linienkennung „E132“ in Richtung Innenstadt. Im Zeitraum zwischen 14 und 20 Uhr verstärkt Zusatzbusse mit der Beschriftung „E132“ den normalen Liniendienst zwischen Heumarkt und Meschenich in südlicher Rich-

tung. Die Zusatzbusse verkehren im 30-Minuten-Takt. Auch auf der Linie 159 werden zwei zusätzliche Busse eingesetzt. Auf den Linien 132, 136, 146 und 159 fahren Gelenkbusse, um die notwendige Kapazität zu erreichen.

Ausreichend Leihräder. Eine weitere Möglichkeit stellt die Nutzung der KVB-Räder dar. Selbst

in den Wintermonaten steht mit 1.200 Leihrädern eine ausreichende Anzahl zur Verfügung. Diese finden sich gleichfalls in einer nennenswerten Stückzahl im Umfeld der Weihnachtsmärkte im Bediengebiet. Zudem können die Nutzer der Parkhäuser Lanxess-Arena und Kaiser-Wilhelm-Ring an den Samstagen vor Weihnachten den öffentlichen Nahverkehr in Köln mit maximal fünf Personen nutzen, ohne dass ein zusätzlicher Fahrtausweis benötigt wird. Die Tickets der genannten Parkhäuser gelten als Kombiticket vergleichbar mit einem „TagesTicket 5 Personen“ in der Preisstufe 1b. KVB, VRS, Stadt Köln und die Parkhausbetreiber haben eine Kooperationsvereinbarung hierzu geschlossen.



Mit hoher Frequenz steuert die KVB die kölschen Weihnachtsmärkte an

Kölsches Jubiläum mit viel Musik

Geburtstagskonzert des KVB-Orchesters mit den Bläck Fööss für den guten Zweck – Spenden gingen ans Kinderkrankenhaus

Es war – wie es sich für ein kölsches Jubiläum gehört – am Ende ein Abend fürs kölsche Hätz: Als die Kultband Bläck Fööss gemeinsam mit dem KVB-Orchester, dem Chor Troubadix Erben und der Sängerin Kim Howbridge die Klassiker „Unser Stammbaum“, „Du bes die Stadt“ und „Bye Bye My Love“ anstimmte, da hielt es die rund 700 Gäste nicht mehr auf ihren Stühlen. Sie schunkelten, sangen und spendeten anschließend den Sängern und Musikern minutenlang Applaus. Der Festsaal der wunderschön restaurierten Flora hatte da schon längst seinen Teil dazu beigetragen, dass das Benefizkonzert

zum 111-jährigen Bestehen des KVB-Ensembles ein für alle Beteiligten unvergessliches Erlebnis wurde.

Beeindruckende Perfektion. Bereits zuvor hatte das Orchester des Verkehrsunternehmens gezeigt, dass sein Repertoire weit mehr umfasst als kölsche Klänge: Pop der 80er, Filmmusik, Märsche und jazzig angehauchte Blasmusik boten die Musiker unter Leitung von Patrick Dreier in beeindruckender Perfektion. Arrangiert hatte die meisten Stücke Altsaxophonist Friedhelm Schorn. Orchester und Chor (unter Leitung von Eike Lepprand) ergänzten sich, als stünden sie



Großes Foto: Die Bläck Fööss begeisterten die 700 Gäste in der Flora – kleines Foto: Spendenübergabe im Kinderkrankenhaus

seit Jahren gemeinsam auf der Bühne. Und über die musikalische Qualität der Bläck Fööss muss man kein Wort mehr verlieren. Manfred Mungen, seit 20 Jahren Chef und Herz des Orchesters, war daher sichtlich bewegt, als ihn Moderator Wolfgang Nagel am Ende für einige Dankesworte auf die

Bühne holte – die Zuschauer konnten es nur zu gut nachvollziehen.

Für den guten Zweck. Und das Konzert brachte ein weiteres erfreuliches Ergebnis: Das Kinderkrankenhaus Köln konnte sich über eine Spende von 5.000 Euro freuen, die KVB-Vorstand

Peter Densborn an die Leitung der Klinik überreichte. Die Kirberg GmbH, die auf die Einnahmen aus dem Speisen- und Getränkeverkauf beim Konzert verzichtete, gab noch einmal 2222,22 Euro dazu. Die Spenden sollen für die Einrichtung neuer Eltern-Kind-Zimmer verwandt werden.



KVB-Vorstand Peter Hofmann (r.) übergab den symbolischen Scheck an Gerhard Stark



Die „Baubiberin“ von Viola

Unterstützung des Kinderhospizvereins

Die Mitarbeiter des Verkehrsunternehmens sammelten mehr als 3.400 Euro – Wichtige Rolle des „Baubibers“

Die Mitarbeiter der KVB unterstützen den Kinderhospizverein, der sich ehrenamtlich um Familien mit lebensbedrohlich erkrankten Kindern kümmert. Gegen eine Spende gab die KVB kleine Plüschfiguren ihres „Baubibers“ an die Mitarbeiter ab. Dabei kam die nennenswerte Summe von insgesamt 3.461 Euro zusammen, die KVB-Vorstand Peter Hofmann kürzlich im Beisein von Projektleiterin Angeli-

ka Bonn an Gerhard Stark vom Hospizverein übergeben konnte. Mit dem Geld wird die Ausbildung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer genauso unterstützt wie der Austausch betroffener Eltern untereinander.

Große Beliebtheit. Mit den eigentlichen Baubibern, informierte die KVB über ihre Infrastrukturmaßnahmen (s. a. Seiten 4 und 5). Aufgrund

der Popularität „der Großen“ wurden eigens kleinen Figuren hergestellt und erfreuen sich großer Beliebtheit. Mitarbeiter posten Bilder des Baubibers auf Reisen um die ganze Welt. Auch gemalt wird er schon. Das oben eingeklinkte Bild stammt von der fünfjährigen Viola: „Es ist eine Baubiberin. Sie wünscht allen kranken Kindern und ihren Familien ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.“

Besondere Auszeichnung für telefonische Kundenbetreuung

Bei einem Hotline-Test schnitt die KVB besser ab als alle anderen untersuchten Verkehrsunternehmen

Die telefonische Kundenbetreuung der KVB ist prämiert worden. Bei einem Hotline-Test des Technikmagazins „Chip“ und des Marktforschungsinstituts Statista hat die KVB im Vergleich zu anderen deutschen Verkehrsunternehmen am besten abgeschnitten. Die KVB lag mit 91,2 von 100 erreichbaren Punkten vor den ÖPNV-Betrieben aus Hamburg, Dresden, Frankfurt am Main und Mannheim. Die Ergebnisse wurden in der November-Ausgabe von „Chip“ veröffentlicht. Getestet wurden laut der Zeitschrift 150 Unternehmen aus zwölf Bran-

chen. Insgesamt wurden mehr als 9.000 Anrufe getätigt und fast 1.700 Interviews geführt.

Hilfreiche Ansagen. Kriterien der Bewertung waren der Service (Beratungsqualität, aber auch hilfreiche Ansagen während der Wartezeit), die Wartezeit selbst, die Erreichbarkeit (Sichtbarkeit auf der Homepage, Öffnungszeiten und Rückrufoptionen) sowie die Transparenz (Ansprache der Kosten sowie rechtliche Hinweise bei Gesprächsmitteilung). Die KVB erreichte beispielsweise bei der Servicequalität

100 Punkte, schnitt dagegen bei der Wartezeit mit 83 Punkten etwas schwächer ab.

Wesentlicher Bestandteil. KVB-Vorstandsvorsitzender Jürgen Fenske: „Neben dem Bus- und Bahnbetrieb ist der Dialog mit unseren Kunden ein ganz wesentlicher Bestandteil unserer Dienstleistung. Wir freuen uns sehr, dass der engagierte Einsatz der Kolleginnen und Kollegen auf diese Weise Anerkennung findet. Aber wir arbeiten auch ständig daran, unser Angebot weiter zu verbessern.“



Freundlich und kompetent informieren die Mitarbeiter rund um die Angebote der KVB



Linienfahrpläne für jede Tasche und Pinnwand

INFORMATIONSMÖGLICHKEIT ZUM FAHRPLANWECHSEL



Internet-Fahrplanauskunft unter www.kvb-koeln.de

INFORMATIONSMÖGLICHKEIT ZUM FAHRPLANWECHSEL

Die Flotte

Transport von Material



Die neuen Fahrzeuge besitzen die Spurweite von 1.435 Millimetern und können auf Steigungen von bis zu 60 Promille eingesetzt werden. Sie dienen dem Materialtransport von Schotter, Sand, Schienen, Schwellen, Oberleitungsmasten, Kleisenen, Schutt, Fertigbetonteilen, Kabeltrommeln, Fahrtreppen, Schaltschränken und Reinigungsgeräten.

Drei Gleiskraftwagen

Im Mittelpunkt stehen die drei Gleiskraftwagen (Foto oben) mit einer Länge von je 14,5 Metern und einem Gewicht von 35 Tonnen. Sie werden hydrostatisch mit einem Sechs-Zylinder-Dieselmotor von Deutz angetrieben. Die Leistung von 390 kW wird mittels hydrostatischer Kraftübertragung auf drei Achsen gebracht. Die Abgas-Emissionswerte entsprechen den gesetzlichen Grenzwerten.

Zwei Tonnen Nutzlast

Die Bremsung erfolgt pneumatisch mit Federspeicher, Magnetschienenbremse, Gleit- und Schleuderschutz. Bei einer Höchstgeschwindigkeit von 60 km/h können die Gleiskraftwagen bis zu zwei Tonnen Last transportieren.

Mit Ladekran ausgestattet



Zwei der Gleiskraftwagen sind mit einem Ladekran ausgestattet, der mit Höhenbegrenzung und Gegengewichtssperre ausgerüstet ist. Die maximale Ausladung beträgt 10,4 Meter.

Zwei Niederflurwagen

Neben den Gleiskraftwagen gehören zwei Niederflurwagen zum Transport von Schwellen, Baumaterial, Kabeltrommeln, Fahrtreppen, Schaltschränken, Reinigungsgeräten und Baumaschinen im Niederflurbereich (Zuladung bis 16,8 Tonnen) und ein Schienenlangwagen für die Beförderung von Schienen bis zu 18 Metern Länge (Zuladung bis zu 18,2 Tonnen). Zudem eine Schotterlore (Foto oben) zur Anlieferung und zum dosierten Einbringen von Schotter ins Gleisbett (Zuladung von bis zu 17,0 Tonnen) und der Transportwagen (Universaltransportwagen) für den Materialtransport jeglicher Art, ausgelegt auch für den Aufbau eines Hochdruck-Spül- und Vakuumsystems (Zuladung von bis zu 18,2 Tonnen) zur Flotte.

Die Flotte



Einsätze im Dunkeln

Mehr als 90 Prozent aller Aktivitäten der Transportflotte finden in den Nachtstunden statt – wie hier auf der Severinsbrücke

Flexible Baulogistik

Erhöhung der Leistungsfähigkeit mit einer neuen Flotte – Finanzierung aus eigenen Mitteln

Die Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) verfügen über ein neues Transportsystem für ihren Bahnbau. Für den Transport von Baumaterialien, aber auch von Rolltreppen sowie anderen Ausstattungsgegenständen, wurden insgesamt acht Fahrzeuge bei der bayerischen Firma Robel erworben. Ausgeliefert wurde die gesamte Flotte im Oktober, nun steht die Zulassung für Einsätze im KVB-Liniennetz an. Die Fahrzeuge können sowohl auf den klassischen Straßenbahnstrecken als auch auf den Eisenbahnstrecken der Häfen und Güterverkehr Köln (HGK) zwischen Köln und Bonn fahren. Dafür hat die KVB – komplett aus eigenen Mitteln – zehn Millionen Euro investiert.

Flexibilität wird erhöht. Das frisch angeschaffte Transportsystem umfasst drei sogenannte Gleiskraftwagen – also Loks –, von denen gleich zwei mit einem Hebekran ausgestattet sind. Des Weiteren gehören zwei Universaltragwagen mit einer variablen Ladehöhe von 35 oder 90 Zentimetern, ein Transportanhänger mit einer Saug-Spülanlage für die Reinigung von U-Bahnanlagen und einer Kabeltrommel-Transporteinheit sowie je ein Schienen- und ein Schottertransportanhänger zur brandneuen Flotte. Mit dieser Investition können die Kölner Verkehrs-Betriebe in der Domstadt mehr Bauprojekte selbst durchführen sowie flexibler im Bahnbau arbeiten.

Einsätze meist in der Dunkelheit. Die rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Bereich Fahrweg beschäftigt sind, erhalten mit den neuen Fahrzeugen noch bessere Instrumente an die Hand, um ihre Aufträge zuverlässig erfüllen zu können. Aufgrund des grundsätzlich guten Zustandes der Infrastruktur sind die Mannschaften nur selten mit ungeplanten Maßnahmen beschäftigt. Über 90 Prozent ihrer Einsätze in der Instandhaltung und Erneuerung der Infrastruktur finden nachts statt. Im Rahmen der insgesamt 41 Baumaßnahmen der KVB im Verlauf des Jahres 2015 waren lediglich bei neun Baumaßnahmen Linientrennungen notwendig.

Antrieb mit umweltfreundlichen Dieselmotoren. Der Einsatz des neuen Transportsystems ermöglicht eine noch mal deutlich größere Flexibilität bei der Durchführung von Bauprojekten im Vergleich zur bisherigen Bahnbauflotte. Mit den acht erworbenen Fahrzeugen lassen sich bis zu 16 unterschiedliche Zugkombinationen formieren, die für jeden Einsatzzweck zusammengestellt werden können. Alle Fahrzeuge können miteinander durch Kupplungen verbunden werden. Durch die Dieselmotoren der Gleiskraftwagen fahren die Bauzüge ebenfalls in stromfreien Netzabschnitten. Die besonders umweltfreundlichen Dieselmotoren ermöglichen auch den Einsatz in der U-Bahn.

Pflege und Erneuerung schützen Anwohner

Die KVB legt großen Wert auf die Unterhaltung ihrer Infrastruktur

Das Stadtbahnnetz der KVB umfasst 198 Kilometer. Ein großer Teil befindet sich im bebauten Stadtraum, nur ein kleiner Anteil im Freiland. So wertvoll die Nähe zu Stadtbahn und Haltestellen ist: Schienenverkehr kann zur ungewünschten Geräuschkulisse führen. Ein Grund für Lärm liegt darin, dass die Schienen nicht immer

glatt bleiben, sondern sich im Laufe der Zeit Riffeln bilden. Die KVB legt aber großen Wert darauf, die Geräusche des Bahnverkehrs möglichst gering zu halten, um die Anwohner zu schützen und um den Komfort ihrer Fahrgäste zu erhöhen. Deshalb arbeitet die KVB – mit großem finanziellen Aufwand – im Lärmschutz.

Zwei Ansätze. Dabei gibt es zwei Ansätze: regelmäßiges Schleifen der Schienen und Bearbeiten der Radsätze zum einen sowie die rechtzeitige Erneuerung der Infrastruktur zum anderen. Durch das neue Transportsystem der Baulogistik kann die KVB zukünftig mehr Schienen schleifen, denn die benötigten Fahrzeuge stehen nun häufiger

zur Verfügung. Bisher wurde die Lok des Schleifzuges sehr häufig ebenfalls für den Materialtransport eingesetzt. Die Erneuerung der Infrastruktur nimmt die KVB auch regelmäßig vor. So wurden zum Beispiel nach mehreren Jahrzehnten intensiver Nutzung die Schienen und der Unterbau der Strecke nach Bensberg erneuert.



Die Stadt mobil halten

Nur eine intakte Infrastruktur sichert die Qualität des ÖPNV

Die KVB verzeichnet seit Jahren kontinuierlich steigende Fahrgastzahlen. 2015 nutzten 276,2 Millionen Fahrgäste die Busse und Stadtbahnen des viertgrößten kommunalen ÖPNV-Unternehmens in Deutschland. Allein 209,5 Millionen Fahrgäste waren auf den zwölf Stadtbahn-Linien unterwegs. Dabei sind die Kapazitäten des Schienennetzes ausgeschöpft. Insbesondere auf der Ost-West-Achse mit den Linien 1, 7 und 9, aber ebenso auf anderen Linien kommen in den Verkehrsspitzen kaum weitere Fahrgäste in die Fahrzeuge. Zudem passen durch die Trassenbelegung in der Kölner Innenstadt in vielen Abschnitten keine weiteren Bahnen auf die Gleise.

Möglichst störungsarm. Problematisch wird es, wenn in diesem dichten Verkehr mit wenigen Ausweich-

möglichkeiten Störungen auftreten. Das ÖPNV-Angebot in höchstmöglicher Qualität ist eine zentrale Aufgabenstellung der KVB. Denn: Der öffentliche Nahverkehr dient nicht nur den Anforderungen seiner Fahrgäste. Ein möglichst störungsarmer ÖPNV trägt zudem dazu bei, die Millionenstadt Köln mit ihren zahlreichen Pendlern mobil zu halten.

Ausreichend große Ressourcen. Deshalb ist es für die KVB von großer Bedeutung, gut mit extern und intern verursachten Störungen umgehen zu können. Dabei kommt es insbesondere auf die Vermeidung von Störungen und eine professionelle Entstörung an. Um Störungen durch schadhafte Schienenwege, Signale, Oberleitungen oder Ähnliches zu vermeiden, muss die Infrastruktur in geeigneter Weise unterhalten



Tatkräftige Mitarbeiter kümmern sich um den Erhalt der Infrastruktur

und konsequent instandgesetzt werden. Solange keine Störungen mit dringenden Soforteinsätzen vorliegen, kann der Bahnbau geplant vorgenommen und auf die Anforderungen des Fahrgastbetriebs abgestimmt werden. Ausreichend große Ressourcen von „Mann und Maschine“ sind dabei von Vorteil, um möglichst flexibel zu sein.

In den Betriebspausen. Deshalb werden viele Instandhaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen während der nächtlichen Betriebspausen durchgeführt. Dabei stehen – außerhalb der Wochenenden mit durchgehenden

Stadtbahn-Verkehr – lediglich zwei bis drei Stunden in der Nacht zur Verfügung. Nur für größere Erneuerungsmaßnahmen werden die betroffenen Linien für wenige Tage oder Wochen getrennt.

Schneller werden. Jörn Schwarze, Vorstand Technik bei der KVB, fasst die Herausforderung so zusammen: „Wir haben ein Luxusproblem, denn wir haben keine Zeit mehr für die Instandhaltung und müssen schneller werden“, sagt Schwarze. „Mit der alten Bahnbauflotte aus dem Jahre 1972 gewinnen wir keinen Blumentopf mehr.“

Interessante Fakten

Im Durchschnitt **4,4 Wochen** dauerten die 41 Baumaßnahmen der KVB 2015



77 Prozent der Projekte wurden innerhalb von vier Wochen erledigt



Nur **9 Mal** mussten Linien getrennt werden, Fahrgäste umsteigen oder Ersatzbusse nutzen



Etwa **300 Transportfahrten** werden jährlich für Baumaßnahmen durchgeführt



Zukünftig sind von diesen bis zu **400** geplant





App „KVB mobil“ – kostenfrei im App Store (iOS) und GooglePlayStore (Android)

INFORMATIONSMÖGLICHKEIT ZUM FAHRPLANWECHSEL



Faszination der Technik

Die Ausbildungen bei der KVB stehen unter dem Motto „Füreinander. Miteinander.“

Köln, Parkgürtel: Dort liegt der große Sitz der RheinEnergie-Verwaltung. Dort ist aber ebenso die KVB vertreten. Zusammen mit dem Energieversorger betreibt die KVB auf dem Gelände ein Ausbildungszentrum. Es ist eher unscheinbar, aber das Äußere trägt: Schon der Eingang besteht aus einer großen Halle, links und rechts befinden sich kleine Blumenbeete, in der Mitte stehen unzählige Tische mit Stühlen, an denen die Auszubildenden ihre Pausen verbringen.

Vorbereitung auf Prüfung. In einem der vielen Räume im Ausbildungszentrum sitzen einige Auszubildende konzentriert an Werkbänken. „Wir sind gerade in den Prüfungsvorbereitungen“, sagt Jakob.

Das mag sich früh anhören, denn diese Azubis sind gerade erst ins dritte Lehrjahr gekommen und die Ausbildung dauert dreieinhalb Jahre. „Ich habe die Ausbildung um ein Jahr verkürzt. Das geht, wenn man Abitur hat und die Zwischenprüfung gut bestanden hat“, erzählt Jakob, einer von knapp 150 Lehrlingen bei der KVB. Jakob hat sich für die Ausbildung als Elektroniker für Betriebstechnik entschieden. Bei der KVB gibt es zudem Auszubildende als Kfz-Mechatroniker, Industriemechaniker, Fachkräfte im Fahrbetrieb sowie Kaufleute für Büromanagement und Industriekaufleute.

Drei Stationen. Ein großer Tisch steht in der Mitte des Raums, mit einem Aufbau, der an eine Wagenhalle bei

Ford in Miniaturformat erinnert. Dort sitzen ebenfalls zwei hochkonzentrierte Auszubildende. Diesmal aber nicht vor Büchern, sondern vor Computern. „Das Fließband besteht aus drei Stationen, jede hat ein eigenes Steuergerät. An der einen Station sollen eine Dose auf das Band und der Deckel draufgelegt werden. Die zweite Station kontrolliert, ob der Deckel richtig liegt. Die dritte Station befestigt den Deckel. Man kann das Ganze auch so programmieren, dass die Dosen wieder demontiert werden“, erklären Oliver und Gregor, die gleichfalls Elektroniker für Betriebstechnik werden wollen. „Aber jetzt wollen wir herausfinden, wie wir alle drei Stationen mit nur einem Steuergerät managen können, bei dem die anderen beiden Geräte untergeordnet sind. Unser Ausbilder hat uns gesagt,

dass das möglich ist. Wir müssen herausfinden wie.“ Ganz auf sich alleine gestellt? Nein! „Wenn wir Fragen haben oder etwas nicht verstehen, bekommen wir natürlich Hilfe. Unsere Ausbilder erklären uns gerne, wie was funktioniert und welche Tricks es gibt. Aber jetzt wollen wir unsere eigene Lösung finden.“

Viele Möglichkeiten. In der Praxis gibt es für die Elektroniker später vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Sie können sich um die Haustechnik kümmern oder sie gehen raus auf die Strecke. Dort stellen sie sicher, dass alle Fahrsignale – von den Gleisen über die Stellwerke bis zur Leitstelle – funktionieren. Schließlich haben die Azubis in den Jahren zuvor alle Bereiche kennenlernen können.

Viele gute Gründe und beste Perspektiven für die Zukunft

Jedes Jahr beginnen junge Menschen bei der KVB ihre Ausbildung – Die KölnTakt sprach mit fünf Kolleginnen und Kollegen

● **Sabrina Lasthaus-Dehl (18), 1. Jahr Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement**

Sabrina Lasthaus-Dehl interessiert sich seit Jahren für die KVB. Zunächst hatte sie dort bereits ein Praktikum gemacht. Dies führte Sabrina auf den Busbetriebschef nach Riehl, in die Personalabteilung und in das Marketing. Dann legte sie an einem Berufskolleg ihr Fachabitur in Wirtschaft und Verwaltung ab. Anschließend bewarb sie sich bei der KVB um einen Ausbildungsplatz zur Kauffrau für Büromanagement. Nun möchte sie für ihre Zukunft lernen, weiß aber noch nicht, welcher Bereich für sie passend ist. Bisher hat sie einige Tätigkeiten kennengelernt, war in der Tarifschulung, im Copy-Center und der Poststelle, in KundenCentern und Vertriebsstellen. Aktuell ist Sabrina im JuniorTeam in der U-Bahn-Station „Ebertplatz“ eingesetzt.



● **Niklas Oremek (18), 1. Jahr Ausbildung zum Industriekaufmann**

Niklas Oremek kennt die KVB über seinen Vater, der seit vielen Jahren dort arbeitet. So ist das Verkehrsunternehmen seit seiner Kindheit ein „Begleiter“. Bei der KVB hat er vor wenigen Wochen mit dem frischen Abi in der Tasche begonnen. Wie lange seine Ausbildungszeit dauern wird, weiß Niklas noch nicht – er denkt an die mögliche Verkürzung für Abiturienten. In den nächsten Jahren lernt er verschiedene Aufgaben in der Verwaltung kennen. Natürlich kann sich Niklas heute die meisten Stationen noch nicht richtig vorstellen. Er legt aber Wert darauf, auf ausgebildet zu werden und wird seinen Beitrag dazu leisten. Übrigens: Damit die Azubis einen richtigen Eindruck von der Bedeutung des Kundenservice bekommen, können sie eine sozialpädagogische Woche absolvieren.



● **Jasmin Kohlenbeck (21), 1. Jahr Ausbildung zur Industriemechanikerin**

Jasmin Kohlenbeck möchte seit Langem in den technischen Bereich. Dabei war die KVB nicht ihre erste Station beim Start in das Berufsleben. Vor dem Beginn ihrer Lehre hat Jasmin bereits zwei Semester Chemie studiert. Doch die Inhalte dieses Studiums waren ihr zu theoretisch. Daher hat sie sich für eine Lehre entschieden. Nun ist Jasmin gespannt, welche Stationen auf sie zukommen. Sicher wird es in der Industriemechanik nicht an technischen Themen und am Einsatz an der Werkbank mangeln. Jasmin hat neben der guten Ausbildung schon die Zukunft im Blick. Auch bei einem Verkehrsunternehmen auf festem Boden heißt es schließlich: „Ein Schiff, das seinen Hafen kennt, hat ein Ziel.“ Sie möchte daher später vielleicht eine Weiterbildung zur Technikerin machen.



● **Timo Pfaff (26), 1. Jahr Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik**

Timo Pfaff ist ein etwas älterer Azubi. Bevor er zur KVB kam, hat er bei der Bundeswehr gearbeitet und bringt von dort Erfahrungen mit. Auf das Verkehrsunternehmen wurde er durch einen Freund aufmerksam. Nach einer genaueren Betrachtung fand der Abiturient, dass die KVB ihm ermöglichen, sich beruflich weiterzuentwickeln. Nun beschäftigt er sich mit der Planung, Errichtung und Wartung der Betriebstechnik, hat Schraubendreher und Kneifzange in der Hand. Genauso benötigt er seinen Kopf zur Lösung komplexer Aufgabenstellungen. Zunächst hat Timo das Ziel, mit seiner Ausbildung die richtige Qualifizierung für seine berufliche Zukunft zu bekommen. Der Teamgeist im Unternehmen wird dazu beitragen, dass hierfür die Ampeln „auf Grün“ geschaltet sind.



● **Annkathrin Wiesner (19), 1. Jahr Ausbildung zur Industriekaufrau**

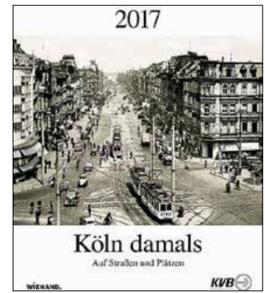
Annkathrin stellte zunächst fest, dass die KVB zu Köln gehört. Da ist eine Bewerbung für sie nahe liegend gewesen. Dieses war erfolgreich: Seit wenigen Wochen absolviert sie ihre Ausbildung. Bis Juli war Annkathrin auf einer Gesamtschule, hat dort ihre Fachhochschulreife erworben. Schon jetzt hat sie beim Leiter der Stadtbahnfahrer erste Kenntnisse des Betriebs erlangt. Nun lernt sie in JuniorTeam am Ebertplatz, wie sich in Kundengesprächen das KVB-Angebot darstellen lässt. Zur Vorbereitung auf diesen Einsatz war Annkathrin im KundenCenter Ehrenfeld eingesetzt. Der Bereich Stadtbahn hat dazu beitragen, dass hierfür die Ampeln „auf Grün“ geschaltet sind.



Lebendige Vergangenheit

Auf der Suche nach Geschenken kann der Kalender „Köln damals 2017“ interessant sein. Der historische Streifzug lädt zum Stadtspaziergang ein. Die Bilder lassen die Geschichte Kölns und der KVB lebendig werden. Straßenbahnen spielen dabei eine zentrale Rolle, aber außerdem gibt es am Wegesrand vieles zu entdecken und wiederzufinden. Herausgegeben vom Wienand Verlag, soll der Kalender anregen, Köln und sein Umland wieder etwas bewusster wahrzunehmen. Vieles hat sich im Laufe der Jahre und Jahrzehnte verändert, doch so manches ist geblieben.

Exemplar zu gewinnen. Der Kalender „Köln damals 2017 – Auf Straßen und Plätzen“ ist im Wienand Verlag erschienen. Er ist im Buchhandel zum Preis von 12,95 Euro erhältlich und kann zudem beim Sudoku auf Seite 8 dieser KölnTakt gewonnen werden.



Vorfahrt für den Klimaschutz

Zertifizierung als umweltfreundlicher Betrieb – Neue Broschüre mit vielen Informationen

Zum siebten Mal in Folge erhielt die KVB in diesem Jahr die Zertifizierung als umweltfreundlicher Betrieb nach dem EMAS-Standard. Alle drei Jahre überprüft ein unabhängiger, zugelassener Umweltgutachter im Rahmen eines Audits nicht nur die Einhaltung formeller gesetzlicher Regeln, sondern vor allem die echte Umwelleistung der Organisation. Zudem ist der Betrieb verpflichtet, eine Umwelterklärung zu erstellen, in der er die dabei relevanten Tätigkeiten und die Daten zur Umwelt, wie Ressourcen- und Energieverbräuche, Emissionen, Abfälle und Weiteres mehr darstellt. Werden die relevanten Vorschriften eingehalten, die seitens des Betriebes selbst gesteckt Umwelt- und Klimaschutzziele erreicht und wird die Umwelterklärung nach positiver Prüfung für gültig erklärt, wird anschließend das EMAS-Zertifikat vergeben.

Ziele erreichen. Was die KVB zu einem umweltfreundlichen Unternehmen macht und welche Anstrengungen sie unternimmt, um in Zukunft einen noch umweltfreundlicheren Betrieb zu gewährleisten, können Interessierte nun in der neuen Broschüre „Klimaschutz hat Vorfahrt“ nachlesen, die ab

Ende des Jahres in den KundenCentern der KVB ausliegt oder im Internet unter www.kvb-koeln.de unter dem Button „Aktuelles/Publicationen“ hinterlegt ist. Dort können sich Interessierte informieren, inwieweit sie mit ihrer Entscheidung, den ÖPNV zu nutzen, aktiv mithelfen, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren, und welche Umweltschutzziele Stadt und KVB mit dem Ausbau des Umweltverbundes gemeinsam bis 2024 noch weiter erreichen wollen – unter anderem durch den Einsatz von Elektro-, Hybrid- und Leichtbaubussen oder den Ausbau des Leihradsystems.

Strom eingespart. Innerbetrieblich spielt der Umweltschutz ebenfalls eine Rolle – zum Beispiel bei der Einsparung von Energie durch den Einbau von LED-Leuchten oder einer Solarthermieanlage auf dem Dach der Lackierhalle in der Hauptwerkstatt Weidenpesch, mit der – abhängig von Nutzung und Sonneneinstrahlung – pro Jahr rund 70.000 Kilowattstunden Strom eingespart werden können. Rund 120.000 Kilowatt Strom für den Eigenbedarf soll eine Fotovoltaikanlage jährlich produzieren, die auf der neuen Abstellanlage in Weidenpesch geplant ist.



Die Broschüre (kl. Foto) kann im Netz heruntergeladen werden

Steigende Fahrgastzahlen



Seit rund einem Jahr ist die Stadtbahn-Linie 17 nun in Betrieb und wird von den Kunden gut angenommen

Im Dezember 2015 wurde die südliche Teilstrecke der Nord-Süd Stadtbahn zwischen Severinstraße und Schönhauser Straße in Betrieb genommen. Seitdem verkehrt die Linie 17 im Zehn-Minuten-Takt bis Rodenkirchen und in den Hauptverkehrszeiten bis zum Bahnhof Sürth.

Gute Alternative. „Erfahrungsgemäß dauert es bis zu zwei Jahre, ehe sich so ein neues Angebot am Markt etabliert“, sagt Michael Drechsler, Leiter Angebotsplanung bei der KVB. „Die Linie 17 bildet da keine Ausnahme. Nach einem Jahr können wir aber bereits feststellen, dass eine steigende Zahl von Fahrgästen in der Linie 17 eine Alternative zur sehr stark genutzten Linie 16 gefunden hat. Sie bietet vor allem für

Fahrgäste mit Zielen in der Südstadt, aber ebenso in Deutz und Ehrenfeld, durch die Verknüpfung mit den Linien 3 und 4 eine attraktive Alternative zur Linie 16.“

Aktuelle Zählung. Das prognostizierte Fahrgastaufkommen von 10.500 Personen pro Werktag wird inzwischen weitgehend erreicht. Gemäß einer aktuellen Zählung fahren werktäglich durchschnittlich 8.300 KVB-Kunden mit der Linie 17. Am stärksten ausgelastet ist die Linie dabei in der morgendlichen Hauptverkehrszeit zwischen 7 und 9 Uhr sowie zum Feierabend hin zwischen 15 und 18 Uhr. Je nach Nachfrage werden auf der Linie daher bei starker Auslastung Doppeltraktionen und in den ruhigeren Tagesabschnitten Einzelfahrzeuge eingesetzt.

KurzTakt

Tickets

Eine moderate Preiserhöhung

Die Tickets im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) und damit auch in Köln werden zum 1. Januar 2017 um durchschnittlich 1,4 Prozent teurer; ein Jahr später sogar nur um 1,1 Prozent. Das ist die niedrigste Preisanpassung seit Bestehen des VRS. Dabei bleiben die Preise für Einzelfahrscheine und Kurzstreckentickets in Köln konstant. Die Anhebung war aufgrund der Kostensteigerungen bei Personal und Material unumgänglich. Sie konnte allerdings moderat ausfallen, da die Energiekosten, vor allem die für den Diesellochstoff, rückläufig sind. Alle Ticketpreise im Überblick:

☛ www.kvb-koeln.de

Spende

KVB-Kunden helfen der Jugendfarm



Ende September fand auf der Neusser Straße in Nippes das Klimastraßenfest statt. Dort sammelte die KVB Spenden. Inzwischen konnte Projektleiterin Marion Densborn (Foto, 2. v. l.) einen Scheck in Höhe von 555 Euro an die Jugendfarm Wilhelmshof in Heimersdorf übergeben. Die Jugendfarm ist eine pädagogisch begleitete, offene Freizeitanlage für Kinder und Jugendliche im Alter von sieben bis 16 Jahren. Dort lernen sie spielerisch den verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Tieren.

Impressum

Kundenzeitung der Kölner Verkehrs-Betriebe AG
KVB Unternehmenskommunikation
Scheidtweilerstraße 38 | 50733 Köln

VERANTWORTLICH:
Matthias Pesch
REDAKTION UND PRODUKTIONSSTEUERUNG:
Stephan Anemüller
REDAKTION NORD-SÜD STADTBahn UND INFRASTRUKTUR:
Gudrun Meyer

Mitarbeiter: Martin Fernholz, Mario Klenner, Sebastian Gerber

FOTOS: KVB, Stephan Anemüller, Christoph Seelbach, Rolf Schlosser/Kölner Zoo, Thilo Schmilgen, Jörg Heupel, Christoph Seher, Sharon Balla

LAYOUT UND PRODUKTION:
mdsCreative GmbH Köln
Amsterdamer Straße 192 | 50735 Köln
Standortleitung: Kay Clauberg
Geschäftsführung: Karsten Hundhausen

MEDIAVERKAUF:
MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH,
Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln
Geschäftsführung: Carsten Groß,
Karsten Hundhausen, Matthias Litzberger

VERLAG:
M. DuMont Schauberg, Expedition der
Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG
Amsterdamer Straße 192 | 50735 Köln

DRUCK:
DuMont Druck Köln GmbH & Co. KG,
Amsterdamer Straße 192 | 50735 Köln



Telefonische Beratung über die kostenpflichtige „Schlaue Nummer“ (01806) 50 40 30

INFORMATIONSMÖGLICHKEIT ZUM FAHRPLANWECHSEL

Eigenes Flair im Winter



Zoo-Vorstand Christopher Landsberg, KVB-Vorstand Jörn Schwarze und Zoo-Direktor Theo Pagel (v. l.) vor der Zoobahn

Auch in der kalten Jahreszeit lohnt einen Besuch im Zoo – Eine Stadtbahn der KVB rollt als Werbeträger für den Tierpark durch Köln

Sie ist ein echter Hingucker im winterlich tristen Kölner Stadtbild: die farbenfrohe neue Zoobahn, ein gemeinsames Projekt der Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) und des Zoos. „Der Zoo wie auch die KVB bringen die Menschen zusammen“, sagte KVB-Vorstand Jörn Schwarze, als er gemeinsam mit den Zoo-Vorständen Professor Theo B. Pagel und Christopher Landsberg die Bahn vorstellte. „Wir freuen uns daher über die Partnerschaft und die äußerst gelungen gestaltete Bahn.“ Sie wird mindestens ein Jahr lang auf den Niederflurlinien 1, 7, 9, 12 und 15 unterwegs sein.

Schöne Farbkombinationen. Die Stadtbahn macht natürlich Lust aufs Mitfahren – aber ebenso auf einen Zoobesuch, auch und vielleicht gerade im Winter. „Der Zoo bietet in dieser Jahreszeit oft ein ganz eigenes Flair, eine besonders stimmungsvolle Atmosphäre“, sagt Zoo-Pressesprecher Christoph Schütt. Der Tiergarten, der in den vergangenen Jahren konstant mehr als eine Million Besucher zählte, ist leerer und ruhiger als an den propvollen Sommerwochenenden. „Den Gästen – und besonders den Fotografen – bieten

sich sehr schöne Farbkombinationen, wenn sich zum Beispiel die sibirischen Tiger im Schnee präsentieren. Und die Moschusochsen sowie die Schneeleoparden sind in der kalten Jahreszeit sogar ein bisschen munterer als sonst“, sagt Zoodirektor Theo B. Pagel. Und auch der interessante Architekturmix in der mehr als 20 Hektar großen Anlage in Riehl kommt besser zur Geltung, wenn die Bäume keine Blätter mehr tragen: der russische Zuckerbäckerstil des alten Südamerikahauses etwa, das alte Elefantenhaus im maurischen Stil oder die Schweizer Blockhäuser im Stil der 1880er-Jahre. „Der Zoo ist damit perfekt geeignet für einen Spaziergang zwischen den Jahren“, betont Schütt.

Exotische Eindrücke. Eventuelle Minustemperaturen, Regen oder Schnee müssen die Tierliebhaber dabei nicht schrecken: Sie können sich vom Hippodrom übers Regenwaldhaus bis hin zum Urwaldhaus vorarbeiten „und dabei tropische Temperaturen von mehr als 25 Grad genießen“, so Schütt. Und auch das Aquarium bietet eine Vielzahl exotischer Eindrücke. Ein Hauch von Urlaub also im kalten Köln.

Viel Nachwuchs. Mit dem Jahreswechsel geht nach den Worten Schütts auch „das Jahr der Jungtiere“ zu Ende. Elefanten, Schneeleoparden, Esel, Ameisenbären, Okapi, Giraffen und einige mehr – bei allen hat sich 2016 Nachwuchs eingestellt. Und das wird im nächsten Jahr weitergehen: allein bei den Dickhäutern wird 2017 vier Mal Nachwuchs erwartet.

www.koelnerzoo.de



Informationen

Der Zoo ist an jedem Tag im Jahr geöffnet: von November bis Februar von 9 Uhr bis 17 Uhr, von März bis Oktober von 9 Uhr bis 18 Uhr. Über die Haltestelle „Zoo/Flora“ der Stadtbahn-Linie 18 und der Bus-Linie 140 ist der Zoo sehr gut mit dem ÖPNV erreichbar.

Öffnungszeiten

Auf Tour

Spannende Ausflugstipps in Köln und Umgebung

● **Maritimes Flair**



Der Hafenweihnachtsmarkt findet seit 2011 neben dem Schokoladenmuseum am Rheinauhafen statt. Wie der Name verrät, ist der Markt Schifffahrt und Häfen gewidmet. Entsprechend erinnern die Zelte und Dächer der Buden an Segel. Hervorzuheben ist die maritime Atmosphäre, die durch die passenden Waren und Spezialitäten entsteht – und durch das stilette gekleidete Personal. Nicht nur für Kinder schön anzusehen sind die Rheinpiraten, die Seefahrergeschichten erzählen. Passend dazu werden auf dem Hafenweihnachtsmarkt Shantys gesungen.

Bus-Linie 133
Haltestelle „Schokoladenmuseum“

● **Für eine bessere Welt**

Das Charity-Projekt der KG Ponyhof „Glühwein saufen für eine bessere Welt“ hat eine neue Heimat gefunden. Im Innenhof der Lutherkirche in der Südstadt bieten lokale Händler an sieben Buden im Wechsel ihre Waren an, dazu gibt es reichlich zum Schlemmen. An verschiedenen Tagen spielen Bands wie Kasalla, Cat Ballou oder Querbeat ohne Gage einige Lieder. Der Erlös aus dem Glühweinverkauf geht zu hundert Prozent an soziale Projekte – auf dass die Welt eine bessere werde.

Stadtbahn-Linie 15, 16 und 17
Bus-Linien 106, 132, 133 und 142
Haltestelle „Chlodwigplatz“



Gewinnen mit Sudoku



Unsere Preise: Fünf Plüschfiguren des „Baubibers“ (Foto), zehn Kalender „Köln damals 2017“ und zehn KVB-Schlüsselanhänger.

Einsendeschluss: Einsendungen bis zum Sonntag, 15. Januar 2017, an die KVB-Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Stichwort „Sudoku“, Scheidtweilerstraße 38, 50933 Köln, oder schnell über das Internet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Sudoku lösen auch im Internet. Nutzen Sie das E-Magazin unter: www.kvb-koeln.de/koelntakt

		8				2	3	6
			2				4	9
	9					7		
		7		2				
		6	4	5				2
1	4		6					8
8		3			6			
			3					
			9	1				

		3	9	2				7
			2					5
1			9					3
			5					4
9				4		8	1	3
								7
			3	8		5		
	1					7		
6				4	9			

Gewinner Sudoku der KölnTakt 03-2016: Elvira Baumann, Klaus Bochem, Roswita Breidenstein, Annemarie Döhnel, Heidi Eilers, Barbara Hahl, Maria Kurth, Wolfgang Kissenbeck, Christa Länschner, Anne Lerch, Monika Marxen, Christa Mauracher, J. Meinig, Therese Müller, Hans Joachim Podschus, Helga Reich, Brigitte Reinders, Wolfgang Saenger, Erich Schulte, Manfred Stempel, Günther Thomsen, Maria Wilmanns, Katharina Wundt, Thomas Schäfer, Hans Schäfer